

INTUITION IM BERUFSALLTAG

Arbeiten Sie doch mit dem ganzen Hirn

Das Zusammenwirken von «Kopf» und «Bauch» ist entscheidend für persönliches Wohlbefinden und Erfolg.

von BARBARA HIRT UND MARGUERITE SPYCHER

Fakten, Rationalität und Schulbildung werden in unserer Gesellschaft und in der Wirtschaft hoch bewertet. Zahlen leuchten ein, logische Argumente überzeugen. Trotzdem will vieles nicht mehr so recht gelingen. Was bis jetzt Erfolg versprechend war, scheint nicht mehr zukunftstauglich. Neue Fähigkeiten sind gefragt, bestehende Ressourcen warten darauf, endlich genutzt zu werden.

Angelerntes Wissen hat einen hohen Stellenwert. Bei Entscheidungen wird besonderes Gewicht auf Tatsachen, auf Beleg- und Berechenbares und logisch Nachvollziehbares gelegt. Scheinbar nur so können andere, kann die Öffentlichkeit überzeugt werden. Doch wie lässt sich die stetige Zunahme von Störungen in zwischenmenschlichen Beziehungen, von Frustration und Gewaltbereitschaft erklären?

Für analytisches und folgerichtiges Denken, für Entscheidungen aufgrund von Fakten, für das Strukturieren und Planen von Abläufen ist die linke Hirnhälfte zuständig. Zweifellos sind das notwendige und wertvolle Fähigkeiten. Aber was ist mit der anderen Hälfte Ihres Gehirns? Unabhängig davon, ob wir nur die eine Hirnhälfte, nur die eine Körperhälfte, nur die eine Sichtweise oder nur die einen Kompetenzen nutzen, Tatsache ist, dass wir so eben jeweils nur die Hälfte dessen nutzen, was uns Menschen wirklich zur Verfügung steht. Warum geben sich so viele mit «nur» einer halben Sache zufrieden?

Der Blick auf Details verdeckt leicht die Sicht für grössere Zusammenhänge. Strukturen werden schnell zu starren Gefügen. Das Überprüfbare umfasst nicht alle relevanten Faktoren. Für diese ist die rechte Hälfte unseres Gehirns zuständig. Sie ermöglicht die Gesamtschau, den Umgang mit Erfahrungsmustern und das flexible Reagieren. Sie lässt die kreativen Kräfte erkennen. Der Fokus liegt auf dem, was die Menschen verbindet. Doch weder unser Schulsystem, noch die beruflichen und universitären Ausbildungsstätten messen den in der linken Hirnhälfte stattfindenden Wahrnehmungen die gerechtfertigte Wichtigkeit zu. Kompetenzen wie Intuition und Emotionale Intelligenz bleiben untrainiert.

Die Zukunft fordert uns heraus

Rationales Denken ermöglicht es, Probleme aufgrund von Wissen und Erfahrungen zu lösen. Emotionen beeinflussen unsere Entscheidungen und unser Handeln grundlegend, das belegt die moderne Hirnforschung. Die Intuition erforscht das Unbekannte, erfasst Möglichkeiten und tiefere Zusammenhänge, die nicht unmittelbar ersichtlich sind. Alle drei zusammen ermöglichen Kreativität im besten Sinne.

Wohin die einseitige Wertung von (scheinbar) Belegbarem führt zeigte sich vielerorts in Wirtschaft und Politik. Aktuelle und zukünftige Aufgaben im wirtschaftlichen, unternehmerischen, politischen und im persönlichen Bereich fordern den Einsatz aller Fähigkeiten. Nur ein «ganzer» Kopf ist fähig, taugliche Lösungen zu entwickeln. Nur eine «ganze» Persönlichkeit kann leistungsfähig und erfolgreich sein. «Ganz» oder authentisch sind wir, wenn Kognition (bewusste Erkenntnis) mit Emotionen (gefühlsmässigem Erleben) und Intuition (unbewusste Wahrnehmung) gleichwertig – also mit gleichem Wert – in unser Handeln umgesetzt werden kann. Wir alle haben diese Begabungen, nur sind sie meist

Marguerite Spycher • Dipl. Schriftpsychologin • Im Marbach 37 • 8800 Thalwil

Handwriting-Assessments • Graphologische Beratungen für Unternehmen und Private

unterschiedlich kultiviert und haben noch nicht den gleichen (Stellen-)Wert. Intuition und Emotion ergänzen die Kognition zu einem Ganzen und bringen die persönlichen Fähigkeiten erst richtig zum Tragen.

Täglich werden wir mit einer ungeheuren Fülle von Informationen eingedeckt – umso wichtiger ist es für jede und jeden, auf das persönliche „innere Wissen“ vertrauen zu können. Lernen Sie, Ihr „Bauchgefühl“ bewusst wahrzunehmen und für sinnvolle Entscheidungen zu nutzen! Der eigenen Intuition begegnen, die Wirkung von Emotionen erkennen und sinnvoll nutzen ist für alle möglich. Unter fachkundiger Anleitung wird der Einstieg leichter. Die beiden Autorinnen führen Seminare durch, in denen sie einen attraktiven und spannenden Mix aus fachlichen Informationen bieten, sowie Möglichkeiten der persönlichen Erfahrung und des anregenden Austausches unter den Teilnehmenden schaffen.

Die Autorinnen führen am 30. September und am 3. Dezember ein Seminar zur Einführung in diese Thematik durch. Informationen und Anmeldung bei den Autorinnen.

Erschienen am 6. September 2003 im STELLENMARKT von Landbote – Zürcher Oberländer – Zürichsee-Zeitung – Thalwiler Anzeiger – Zürcher Unterländer – Thurgauer Zeitung – Schaffhauser Nachrichten